

Fenster platz

Ausgabe 2021/2022

Ausgabe



Lebenshilfe
Dorsten

In dieser Ausgabe:

Klausurtagung 2022 Ein Naschgarten für alle Interview mit Frau Adler
Neues aus der Pustebblume Die Frage nach dem Quo Vadis
Fahrradtour Haus der Lebenshilfe 2022 FUD in Zeiten von Corona
Neues aus der Geschäftsstelle Neuwahlen Vorstand 2021



Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer der Lebenshilfe Dorsten e.V.

Als Vorsitzender darf ich Sie stellvertretend für die Lebenshilfe Dorsten e.V. herzlich zu dieser neuen Ausgabe des Fensterplatzes für die Jahre 2021/2022 begrüßen. Ich verspreche Ihnen viele interessante und kurzweilige Berichte und Informationen unserer Lebenshilfe in und für Dorsten.

Doch vorab gestatten Sie mir, stellvertretend für den Vorstand, „Danke!“ zu sagen. Danke für Ihre Mitarbeit, Ihre Unterstützung und Ihre Treue zur Lebenshilfe Dorsten. Dies ist nach den letzten, durch Corona und die Ukraine-Krise sehr ereignisreichen Jahren mitnichten eine Selbstverständlichkeit.

Vor allem zeigen Sie durch Ihre Mitarbeit, Ihr „Herzblut“ und Ihr Engagement zwei Dinge: Gemeinsam schaffen wir es, auch in gesellschaftlich schweren Zeiten konstruktiv und auch kreativ nicht nur den „Status quo“ zu verwalten, sondern auch in die Zukunft zu schauen. Dies geschah z.B. bei der diesjährigen Klausurtagung von Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräften sowie auch in der täglichen Arbeit. Es wurden Corona-konforme Angebote geschaffen, bestehende Angebote im Sinne der uns anvertrauten Menschen weiterentwickelt und neue Ideen angegangen.

Einen Überblick darüber erhalten Sie auf den nächsten Seiten. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Lebenshilfe Dorsten ein wichtiger Bestandteil der sozialen und gesellschaftlichen Landschaft Dorstens ist.

Durch Ihre Mitgliedschaft und Mitarbeit gestalten Sie das Leben in Dorsten, insbesondere für die uns anvertrauten Menschen, aktiv und tagtäglich mit. Vielen Dank dafür!

Natürlich ist unser breit gefächertes Engagement nicht möglich ohne externe Unterstützung und Zusammenarbeit.

Auch hierfür möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken. Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und freue mich auf das nächste Jahr mit Ihnen!

Ich hoffe Sie und Ihre Angehörigen hatten eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest und wünsche Ihnen ein frohes und gesundes Jahr 2023!

Herzlichst
Ihr Ludger Cirkel



Neues aus der Geschäftsstelle

Guten Tag, ich würde mich liebend gerne bei Ihnen als die neue Auszubildende der Geschäftsstelle vorstellen. Mein Name ist Esra Güzel und ich bin 19 Jahre alt. Ich habe dieses Jahr mein Abitur gemacht und während meiner Abi Zeit habe ich mich hier bei der Lebenshilfe beworben. In meiner Freizeit treffe ich mich oft mit Freunden und erkunde neue Städte.

Am 10.08.22 habe ich meine Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement angefangen. Mittlerweile ist der erste Monat meiner 3-jährigen Ausbildung um und ich habe vielerlei schöne Erfahrungen gesammelt. Ich habe die verschiedenen Einrichtungen der Lebenshilfe kennengelernt. Abgesehen von den verschiedenen Einrichtungen habe ich auch viele tolle Menschen kennenlernen dürfen. Sei es die ordentliche und schöne Arbeitsweise, die angenehme Atmosphäre im Büro oder auch das freundliche Miteinander generell: Das Erlebnis rundum war bislang sehr schön.

Ich bin ganz gespannt auf die Zeit, die ich mit meinem Team verbringen werde und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit.



Ein Naschgarten für alle

Anfang des Jahres gab es eine Anfrage von der Ideenfabrik Stadtsfeld, es sollte eine intensive Einbeziehung der Bewohner*innen der Villa Keller in das Quartiersleben geben. Im Verlauf der Gespräche ergab sich folgende Idee.

Ein Naschgarten für alle sollte entstehen.

Die Umsetzung konnte durch eine Förderung des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW und der Unterstützung durch die Azubis des Grünflächenamtes sowie der Quartiershausmeister der Dorstener Arbeit erfolgen.

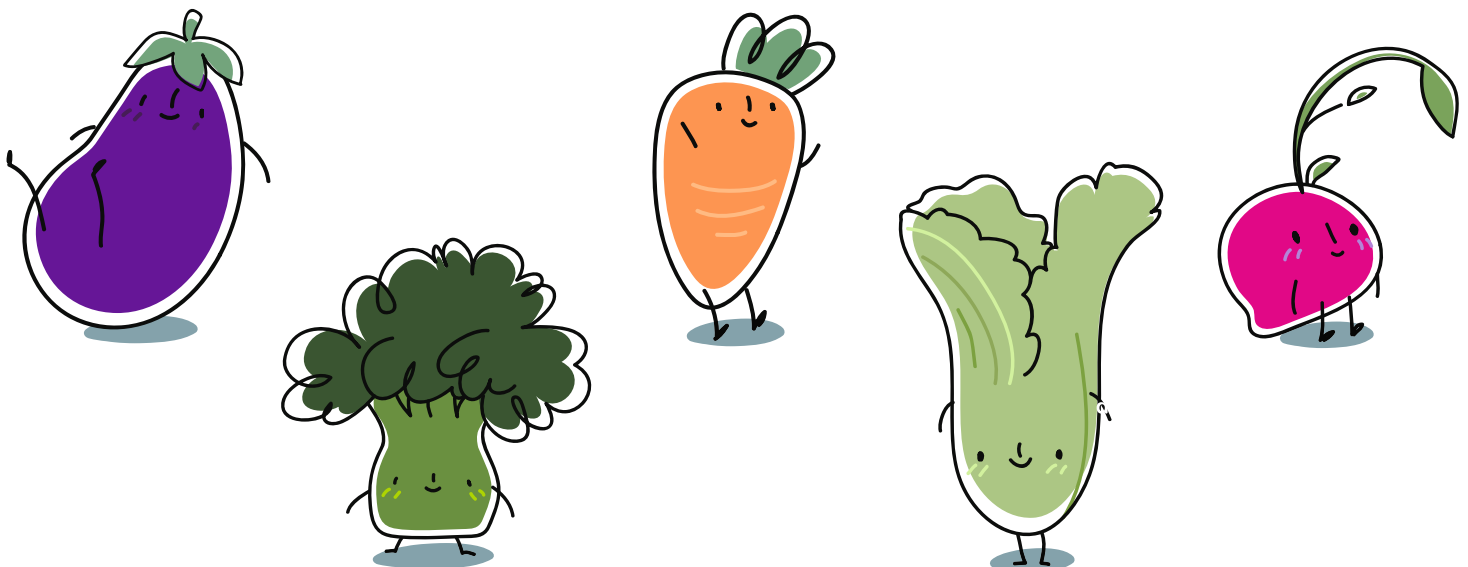
Am Rande der Streuobstwiese/Boulebahn wird ein behindertengerechtes Hochbeet und ein normales aufgebaut. Beerensträucher finden auch ihren Platz, sie ergänzen das Ganze. Um den barrierefreien Zugang zu ermöglichen, wurde der Bordstein abgesenkt und der Weg gepflastert.

Unsere Bewohner*innen werden die Beerensträucher und die Kräuter aussuchen und die Beschilderung der einzelnen Pflanzen auch selbst gestalten. Die Pflege der Beete wird auch durch die Bewohner*innen erfolgen.

Dieser Naschgarten bietet Raum für Begegnungen, Kommunikation, Integration und zur Schulung hinsichtlich einer gesunden Ernährung, denn durch den eigenen Anbau von Gemüse und Obst kann man Ressourcen sparen, denn das Gemüse kommt direkt aus dem Anbau vor der eigenen Haustür. Gemüse ist in der heutigen Zeit ein sehr wichtiges Lebensmittel, welches es verdient hat wieder mehr Beachtung zu erfahren.

Eine Besonderheit wird für alle nach der Ernte, dass gemeinsame Kochen darstellen. Gekocht wird in der Familienbildungsstätte unter Anleitung der Mitarbeiter der Bildungsstätte. Natürlich wird dann auch gemeinsam gegessen mit Freunden und allen Akteuren.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Gartenzeit.



Neuwahlen Vorstand 2021

Bei der Mitgliederversammlung im November letzten Jahres standen Neuwahlen des Vorstandes an.

Frau Dr. Hoppe erklärte, dass sie sich nicht mehr zur Wiederwahl stellen möchte. Sie war viele Jahre im Vorstand aktiv für den Verein bei vielen Aktionen und Projekten im Einsatz und möchte nun in den Ruhestand gehen.

An dieser Stelle sagen wir schon mal vielen Dank für alles.
Die Position von Frau Dr. Hoppe bleibt zunächst unbesetzt, da sich aus der Mitgliederversammlung auf Nachfrage niemand zur Wahl stellen wollte.

Gewählt wurden:

Herr Ludger Cirkel
Herr Bernd Gerddenken
Herr Uwe Guski
Frau Ursula Kropf
Herr Manfred Künsken
Herr Andreas Trümper

1. Vorsitzender
stellvertretender Vorsitzender
Kassierer
Schriftführerin
Vorstandsmitglied
Vorstandsmitglied

Der wiedergewählte Vorstand bedankte sich für das Vertrauen aus der Mitgliedschaft.



Grußwort

Frau Hoppe

Liebe Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe, liebe Mitglieder, seit der Geburt meiner älteren Tochter Martina fühle ich mich der Lebenshilfe sehr verbunden. Ich habe hier gute Freunde gefunden. In der Frühförderung bekam ich viel Hilfe und gute Kontakte, ebenso in der Pustebblume. Meine Tochter wohnt inzwischen in der Villa Keller und fühlt sich dort sehr wohl.

Das Miteinander mit anderen empfinde ich weiterhin als sehr wichtig. Von Anfang an wollte ich gerne im Vorstand mitarbeiten. Ich werde auch immer dasein, wenn Aufgaben zu erledigen sind, die ich übernehmen kann. So begleite ich noch den VHS-Kurs Bewegungserziehung und Schwimmen für Menschen mit Behinderung. Nach 30 Jahren im Vorstand meine ich aber, dass ich etwas zu konservativ geworden bin und andere, Jüngere oder jünger denkende, an meine Stelle rücken sollten.

Ich bitte alle Mitglieder, darüber nachzudenken, ob sie nicht ihren Beitrag zum Erhalt der Lebenshilfe als Interessenvereinigung der Betroffenen und ihrer Angehörigen leisten wollen. In unserem Verein haben wir mehr Mitspracherechte als in vielen anderen Trägern von Einrichtungen.

Ich hoffe, dass die Lebenshilfe weiter die ursprünglichen Ziele im Auge behält. Das ist nur mit Eurer/Ihrer Hilfe möglich!

Herzliche Grüße Euch/Ihnen allen

Annette Hoppe



Das besondere Interview mit Frau Baumann

Seit wann und wo arbeiten Sie bei der Lebenshilfe Dorsten?

Ich arbeite bei der Lebenshilfe Dorsten seit 2008. Angefangen habe ich als Sprachförderkraft. Damals gab es noch ein Programm Namens Delphin 4, das Kinder mit Schwierigkeiten in der Sprachentwicklung unterstützen sollte. Heute macht man das eher alltagsintegriert. Seit 2013 habe ich dann zuerst in Teilzeit und später dann Vollzeit als Gruppenleitung im Gruppendienst gearbeitet. 2018 habe ich dann mein berufsbegleitendes Studium im Bereich der Kindheits- und Frühpädagogik abgeschlossen. Und jetzt bin ich, nachdem Frau Petzel in den Ruhestand gegangen ist, seit Ende 2021 die Leitung der integrativen Kindertagesstätte.

Sind Sie verheiratet und haben Sie Kinder?

Ich bin verheiratet und habe zwei erwachsene Kinder, die auch hier in unserer Kindertagesstätte waren. Ich habe also schon sehr viel früher in Kontakt mit der Lebenshilfe gestanden als Mutter in der Kita.

Was ist Ihr Lieblingsessen?

Ich bin schon seit meiner Jugend Vegetarierin. Mich kann man auch nachts für eine Portion Spaghetti aglio al olio wecken. Nudeln und Knoblauch gehören sozusagen zu meinen Grundnahrungsmitteln.

Wer oder was hat Sie zuletzt richtig überrascht?

Meine Waage nach dem Urlaub...

Sind Sie selber als Kind gerne in den Kindergarten gegangen?

Ja, ich bin als Kind gerne in den Kindergarten gegangen. Meine Mutter erzählte mir, dass ich schon da immer gern den jüngeren Kindern geholfen habe, wenn sie traurig waren. Eingewöhnung in den Kindergarten gab es ja nicht so wie heute.

Was findet man bei Ihnen immer im Kühlschrank?

In meinem Kühlschrank gibt es immer Milch und Knoblauch.

Welches ist Ihr Lieblingsmärchen?

Wenn ich ganz ehrlich bin, mag ich Märchen gar nicht so gerne. Wenn ich mich aber entscheiden müsste, wäre es "Der Wolf und die sieben Geißlein", weil ich es toll finde, dass sich die "Geißlein" nicht unterkriegen lassen.

Trauen Sie sich, im Schwimmbad vom 5-Meter-Brett zu springen?

Zumindest bin ich als Jugendliche vom 5 Meter Brett gesprungen. Ob ich mich das heute noch trauen würde - na, ich weiß nicht.... Wahrscheinlich eher nicht.

Welche Eissorte mögen Sie am liebsten?

Ich mag gerne Joghurt-, Zitronen- und Erdbeereis.

Würden Sie gerne mal in die Zukunft schauen?

Nein, ich würde nicht gerne in die Zukunft schauen. Ich glaube, das würde mir Angst machen, weil ich nicht weiß, was ich da sehen würde...

Womit beginnt für Sie ein perfekter Tag?

Ein perfekter Tag beginnt für mich mit Kaffee und viel Ruhe. Ich bin morgens nicht so ausgeglichen.

Was finden Sie ungerecht?

Dass manche Menschen darum kämpfen müssen, das zu bekommen, was ihnen zusteht bzw. was sie benötigen, finde ich ungerecht.

Welches ist Ihr Lieblingsrestaurant und warum?

Ich esse gerne italienisch; hier in Dorsten mag ich das Mezzomar ganz gern.

Sind Sie ein Frühaufsteher oder eher eine Nachteule?

Mit zunehmendem Alter werde ich eher zum Frühaufsteher. Ausschlafen ist bei mir neuerdings schon um 8 Uhr erledigt....

Fahren Sie im Urlaub lieber ans Meer oder lieber in die Berge?

Ich fahre lieber in die Berge oder in größere Städte in den Urlaub.

Ihre Wünsche für die Lebenshilfe Dorsten:

Meine Wünsche für die Lebenshilfe Dorsten:

Weiterhin so tolle Menschen, die den "Geist" der Lebenshilfe leben und unterstützen.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Nicole Baumann für die bereitwillige Beantwortung unserer Fragen und wünschen ihr noch viel Freude an der Arbeit bei der Lebenshilfe Dorsten.



Fahrradtour HdL 2022



Nachdem wir im Jahr 2019 schon eine Radtour durchs Emsland gemacht haben, erlaubte es uns Corona, dass wir auch in diesem Jahr wieder eine Tour machen durften.

Vom 21.08. – 28.08 ging es für Bianka, Daniela, Thorsten, Manuel, Dirk, Marius und Klaus erneut ins Emsland.

Die Stadt Löningen war diesmal unser Ziel. Von unserer Unterkunft, dem urigen Landhaus am Zauberwald, haben wir sechs tolle und erlebnisreiche Tagestouren gemacht. Bei superschönem Wetter radelten wir täglich zwischen 35 und 45 Kilometer.

Lediglich eine kleine Panne hatten wir zu beklagen. Ein netter Fahrradhändler in Quakenbrück hat uns aber schnell und gut geholfen.

Haselünne, Herzlake, Quakenbrück und Lastrup waren unter anderem unsere Ziele bei unseren Rundfahrten.

Unterwegs haben wir uns natürlich immer wieder durch kalte Getränke, gutem Essen oder einem leckeren Eis gestärkt.

Geschafft, aber stolz, belohnten wir uns abends mit Ge grilltem und einem kühlen „Blonden“ Am Lagerfeuer wurde der Abend dann abgerundet, bevor wir geschafft und mit leichtem Muskelkater ins Bett fielen!!!

Super war's!!!!

Achtung: Wiederholungsgefahr

Bianka - Daniela - Thorsten – Manuel – Dirk – Marius - Klaus

Neue Außenstelle der Frühförderung eröffnet

Die Frühförderung der Lebenshilfe hat im Frühjahr zwei neue Räume im Gemeinschaftshaus Wulfen bezogen. Die Standortwahl fiel auf Wulfen, da ein Großteil unserer Familien aus dem nördlichen Teil Dorsten mit den Stadtteilen Wulfen, Lembeck, Deuten und Rhade kommen. Die Familien haben nun die Möglichkeit das Angebot der Frühförderung wohnortnah wahrnehmen zu können.

„Wenn Distanzen zu groß sind, muss man denjenigen, die man erreichen möchte, entgegen gehen.“

Unsere Familien begrüßen die kurzen Wege, da die Hauptstelle der Frühförderung an der Hohefeldstraße in Hervest für sie z.T. mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schwer zu erreichen war.

Zusätzlich bieten die neuen Räume Entlastung für die Hauptstelle, die aufgrund steigender Anmeldungen, „aus allen Nähten platzt“. Die Gesamtkapazität an Förderplätzen konnte somit ausgeweitet werden. Im Gemeinschaftshaus Wulfen wurden die Mitarbeiterinnen herzlich aufgenommen und die Kinder können in den freundlich und hell gestalteten Räumen spielerisch gefördert werden.

Nach Bedarf findet zusätzlich die EUTB-Beratung (ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) in den Räumlichkeiten statt.



Am 31.08. wurde die Außenstelle mit einer kleinen Eröffnungsfeier bei sommerlichen Temperaturen festlich eröffnet. Unterstützung erhielten die Mitarbeiterinnen der Frühförderung durch die Geschäftsführung, den Vorstand, sowie den Aufsichtsrat der Lebenshilfe Dorsten, die das Vorhaben einer Außenstelle befürworteten. Dankend wurden die wertschätzenden Worte des Bürgermeisters vom gesamten Team entgegengenommen.

Die Frage nach dem Quo Vadis...

Nach den sehr ereignisreichen Jahren vor Beginn der Corona-Pandemie waren die Jahre 2021 und 2022 vor allem von der Bewältigung dieser geprägt. So stellten die vorsichtigen Lockerungen 2021, gefolgt von wieder stärkeren Einschränkungen, die Einrichtungen vor große Herausforderungen. Arbeitsabläufe mussten geändert und Schutzmaterialien bestellt und genutzt werden, was in diesem Ausmaß bisher nicht bekannt war. Auch setzte jeder Lockdown ein Stück weit wieder ein Fragezeichen hinter die Refinanzierung von Angeboten und jede neue Corona-Schutzverordnung musste umgesetzt werden. Hier wurde die Geduld und Akzeptanz – insbesondere bei Bewohnenden, Mitarbeitenden und Angehörigen in den Wohnstätten – sehr strapaziert. Neben dem Umsetzen von Impfangeboten in den Wohnstätten fanden u.a. eine gut besuchte öffentliche Impfaktion in der Frühförderung statt, wohin gegen viel bekannte und geschätzte Angebote, zum Erliegen kamen. Stadtranderholung, Kursangebote und Ferienfreizeiten konnten aufgrund der Hygieneanforderungen nicht durchgeführt werden. Freizeitangebote in den Wohneinrichtungen und im AUW waren lange Zeit nicht oder nur in einem sehr beschränkten Rahmen möglich.

Dennoch wurden die sich aus der Corona-Pandemie entwickelnden Möglichkeiten auch genutzt: Maßnahmen zur Digitalisierung wurden umgesetzt und die Handhabung von Programmen für Online-Konferenzen wurde zunehmend besser. So war die Kommunikation innerhalb der Lebenshilfe als auch außerhalb möglich und es konnte weiterhin eine rege Beteiligung bei Veranstaltungen erfolgen. Gleichzeitig wurden mit kurzen Videos über Homepage und Facebook Weihnachtsgrüße übersendet. Auch die Karnevalsdisko fand sowohl 2021 als auch 2022 digital statt.





Auch wurden andere, Corona-konforme, Möglichkeiten genutzt, um die Zeit lebendig zu gestalten. Exemplarisch seien hier Terrassenkonzerte in den Wohnstätten oder auch der Osterbrunnen in der Innenstadt, an dem sich das IFZ Pustebblume wie in den Jahren zuvor auch beteiligte, genannt.

Es wurden viele kreative Lösungen für die Herausforderungen dieser sicherlich besonderen Zeit gesucht und auch gefunden. An dieser Stelle vielen Dank für das Engagement und den Einsatz in dieser schwierigen Zeit! Gleichwohl stellt sich immer auch die Frage nach dem „quo vadis“, wohin geht es?

Ein Stückweit findet sich dies sicherlich immer auch im Alltagsgeschäft wieder: so rückt neben der zwischenzeitlich erfolgreichen Beantragung der EUTB für den Zeitraum von 2023 bis 2029 auch insbesondere die so genannte „Umstellung II“ in den Wohnstätten in den Vordergrund. Bei dieser werden NRW-weit alle jetzt so genannten „besonderen Wohnformen“ aber auch Dienste wie das A UW Stück für Stück auf die neue Leistungssystematik aus dem BTHG umgestellt.

Darüber hinaus konnte im Gemeinschaftshaus Wulfen ein neuer Standort für die Frühförderung eröffnet werden, so dass diese für Menschen aus Wulfen, Lembeck und Rhade nun besser zu erreichen ist.

Auch die Eröffnung eines zweiten Kindergartens am „Grünen Weg“ ist vorangebracht und weiter konkretisiert worden.

Darüber hinaus konnte die Lebenshilfe dank Aktion Mensch Förderungen für zwei besondere Projekte gewinnen:

Zum einen ist der Aufbau einer „sexualpädagogischen Beratung“ bewilligt worden, welche zukünftig zu Fragen rund um Sexualität, Partnerschaft und Beziehung beraten wird. Diese soll als Anlaufstelle insbesondere für Menschen mit Unterstützungsbedarfen dienen, steht aber dem inklusiven Gedanken folgend allen offen.



Darüber hinaus wird es ein Projekt namens „Wie wollen wir wohnen?“ geben, in welchem Menschen mit diversen Unterstützungsbedarfen und deren Angehörige eine für Dorsten gewünschte Wohnform entwickeln werden. Ziel hierbei ist, sich von den bekannten Formaten zu lösen und nach den Maßstäben von Inklusion und Teilhabe die Wünsche und Bedürfnisse der Menschen in den Fokus zu rücken. Anschließend an dieses Projekt könnte im nächsten Schritt die Umsetzung der Ergebnisse sein.

Weiterhin wird ab 2024 das „Kinder- und Jugendstärkungs-Gesetz“ Stück für Stück in Kraft treten, was insbesondere die Frühförderung, das IFZ Pustebume, die Schulbegleitung und den FUD betreffen wird.

Neben den „operativen“ Fragestellungen der Einrichtungen werden mit dem Ausschleichen der Corona-Pandemie sicher auch neue Wege der Belebung von Angeboten gesucht und gefunden. Kurse können wieder stattfinden, Ferien- und Freizeitangebote ebenfalls.

Auch wird es im Bereich des Wohnens weitere Dynamik geben, die jetzt allerdings noch nicht abzusehen ist.

Trotz und alledem ist Corona noch nicht vorbei und die Auswirkungen, die die Ukraine-Krise für die Lebenshilfe Dorsten haben wird, sind ebenfalls noch nicht endgültig abzuschätzen.

Es gilt, trotz allem Optimismus weiterhin den Balance-Akt zu wahren und aus den gegebenen Möglichkeiten kreativ das Beste für alle zu erreichen – und somit auch, Gesellschaft aktiv und lebendig mitzugestalten.

Da das einzig konstante im Leben stete Veränderung ist, beinhalten zukünftige gesellschaftliche und politische Entwicklungen immer auch die Herausforderung, auf diese einzugehen und sich anzupassen.



Rezept

Ukrainische Borschtsch

Reichhaltig, köstlich und sättigend – die Borschtsch Suppe ist zweifellos eines der beliebtesten ukrainischen Rezepte, die man kennen sollte.

Es gibt jede Menge Variationen des Klassikers, aber probieren Sie einmal diese:

Zutaten für 8 Portionen:

- 3 große Rote Bete, geschält und gewürfelt
- 300 Gramm Kartoffeln, geschält und gewürfelt
- 1 große Zwiebel, klein gehackt
- 3 große Karotten, gewürfelt
- 350 Gramm Grün- oder Rotkohl, in dünne Scheiben geschnitten
- 3 Knoblauchzehen
- 170 Gramm gewürfelte Tomaten aus der Dose
- 2 Liter Rinderbrühe
- 20 ml Olivenöl
- 1 EL Apfelessig
- 3 Lorbeerblätter
- Salz und Pfeffer nach Geschmack



Zubereitung:

- Rinderbrühe und Lorbeerblätter in einen großen Topf geben und zum Kochen bringen.
- Kohl in den Topf geben, abdecken und erneut zum Kochen bringen.
- Die Hitze reduzieren und für 20 Minuten köcheln lassen.
- In der Zwischenzeit Olivenöl in einer großen Pfanne bei mittlerer Hitze erhitzen und Zwiebel, Knoblauchzehen und Karotten für 5 Minuten anbraten. Dabei gelegentlich umrühren.
- Rote Bete dazu geben und für weitere 3-4 Minuten garen.
- Das sautierte Gemüse zusammen mit den Kartoffeln und Tomaten in den Topf geben, abdecken und zum Kochen bringen.
- Hitze reduzieren, mit Salz abschmecken und für 20-25 Minuten köcheln lassen.
- Hitze abstellen und Essig und Pfeffer zugeben. Gut umrühren und für 10 Minuten auf dem Herd ruhen lassen.
- Nach Belieben mit etwas Sauerrahm garnieren und fertig ist Ihr ukrainischer Borschtsch.

Frieden

Gedanken zum Frieden

*Der erste Frieden,
der Wichtigste ist der,
welcher in die Seelen
der Menschen einzieht –
wenn sie ihre Verwandtschaft,
ihr Einssein mit dem Universum
begreifen und inne werden,
dass im Mittelpunkt der Welt
das große Geheimnis wohnt
– und dass diese Mitte
tatsächlich überall ist.
Sie ist in jedem von uns.
Dies ist der wirkliche Frieden –
alle anderen sind
lediglich Spiegelungen davon.
Der zweite Frieden ist der,
der zwischen Einzelnen
geschlossen wird.
Und der dritte ist der
zwischen Völkern.
Doch vor allem sollt ihr sehen,
dass es nie Frieden zwischen
den Völkern geben kann,
wenn nicht der erste Frieden
vorhanden ist –
welcher, wie ich schon oft sagte,
innerhalb der Menschenseele wohnt!*



Black Elk/ Hehakà Sapa Ein weiser Oglala Lakota Indianer

„Frieden ist nichts, was du dir wünschst; Es ist etwas, das du machst, etwas, das du tust, etwas, das du bist und etwas, das du verschenkst.“ — John Lennon britischer Musiker 1940 - 1980

„Das Leben ist Liebe, und die Frucht dieser Liebe ist Frieden. Das ist die einzige Lösung für alle Probleme der Welt.“ — Mutter Teresa katholische Selige, Ordensschwester und Missionarin 1910 - 1997

Quelle: <https://beruhmte-zitate.de/zitate-uber-frieden/>

Unsere Jubilare



Jubilare 2021

25 Jahre Mitglied (seit 1996)

Buckstegge, Franz-Josef
Kartenkämper, Klaus
Overkämping, Ludger
Schwarz, Gabi

55 Jahre Mitglied (seit 1966)

Schulte, Helmut

Jubilare 2022

25 Jahre Mitglied (seit 1997)

Iris Hogeweg
Johanna Graßhoff
Otilie Göbbeler

40 Jahre Mitglied (seit 1982)

Heinz Niewerth
Gerhard Schute
Peter Simon
Bernhard Vornbrock

50 Jahre Mitglied (seit 1972)

Manfred Busch
Karl Klezok
Hermann Thiehoff

55 Jahre Mitglied (seit 1967)

Grefer GmbH, Herr Josef Cirkel
Klaus Wiedorn

Wir gratulieren allen Jubilaren ganz herzlich und hoffen, dass sie die Lebenshilfe Dorsten weiterhin unterstützen und dem Verein die Treue halten werden.

Vielen Dank!

Die Tonis

Vor Beginn der Mitgliederversammlung gab es ein besonderes Event.

„Die Tonis“, eine integrative Band des St. Antonius Hauses in Schöppingen, spielte ein tolles Konzert, das zum Mitsingen, Mitkatschen und zum Tanzen einlud.

Möglich gemacht hat dies der Lions Club Dorsten Hanse durch eine großzügige Übernahme der Kosten. Lions Clubmitglied Franz-Josef Stevens, ehemaliger Leiter der Dorstener VHS, hatte die Idee zu diesem Event und war in Begleitung seines Lions Freundes Dieter Kleine-Hegermann gerne zur Mitgliederversammlung gekommen. Ihnen gilt unser ganz besonderer Dank!



Info-Seite

Neues von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe

Stellungnahme der Fachverbände für Menschen mit Behinderung zur Krankenhausbegleitung

Richtlinie über den Personenkreis von Menschen mit Behinderung, die eine Begleitung im Krankenhaus benötigen (Krankenhausbegleitungs-Richtlinie/KHB-RL)

Ab dem 01.11.2022 haben berufstätige Angehörige und nahe Bezugspersonen von Menschen mit Behinderung, die diese während eines Krankenhausaufenthaltes begleiten, einen Anspruch auf Krankengeld und Freistellung von der Arbeit. In diesem Zusammenhang hat der Gesetzgeber den Gemeinsamen Bundesausschuss beauftragt, in einer Richtlinie den Personenkreis festzulegen, der aus medizinischen Gründen einer Begleitung bedarf. Mit der beigefügten Stellungnahme hat sich die Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V. dafür eingesetzt, diesen Personenkreis nicht zu eng zu fassen und mögliche Leistungslücken zu vermeiden.

Ganz nah dran

Schweigen, Wegschauen, Mitleid – so reagieren viele, wenn sie einen Menschen mit Behinderung sehen. Für die Betroffenen und ihre Angehörigen ist das oft unerträglich. Sie wollen gesehen und gehört werden. Lange gab es da nur den Weg über die Medien, die Politik oder das eigene Buch. Das Internet hat diesen Prozess viel einfacher gemacht: Immer mehr Menschen schreiben einen Blog. Das ist so etwas wie ein öffentliches Tagebuch im Internet.

Auch Menschen mit Behinderung, ihre Eltern und Geschwister schreiben online über ihren Alltag. Dabei geht es auch um klare Forderungen an Gesellschaft und Politik. So werden sie gesehen und gehört – und das Private wird politisch. Aber welche Blogs sind lesenswert? Wir haben eine kleine Auswahl zusammengestellt.

Die Mütter

Kirsten Ehrhardt und Kirsten Jakob bloggen unter kirstenmalzwei.blogspot.de. Sie haben beide Söhne mit Behinderung und sind in Elterninitiativen in Baden-Württemberg aktiv. „Wir erzählen kleine Geschichten zwischen Inklusion und Exklusion, also über gelingende und weniger gelingende Inklusion und über Exklusion“, sagen sie. Ihren Blog gibt es seit 2016, inzwischen schreiben sie ihre Texte wöchentlich und erreichen damit im Monat über 20.000 Menschen. Was sie motiviert? „Viele Eltern von Kindern mit Behinderung finden sich in unseren Geschichten wieder. Manchmal fragen sie: 'Habt ihr bei uns Mäuschen gespielt?' Wir wollen erzählen, nicht bewerten.“ Die Beiden möchten mit ihren Geschichten vor allem zum Nachdenken anregen. „Auch Politiker, Lehrer und Behördenmitarbeiter haben unseren Blog abonniert. Das finden wir gut und wichtig“, sagen sie. Mehr von Kirstenmalzwei gibt es auch auf [Facebook](#) und [Twitter](#).

Der Vater

Amelie Sprehe und Marco Hörmeyer

Marco Hörmeyers Tochter Amelie ist schwer mehrfach behindert. Auf www.amelie-wundertuete.de bloggt er über den gemeinsamen Alltag. Es geht zum Beispiel um Amelies Hilfsmittel und Therapien oder ihre große Freude beim Auspacken von Geschenken. „Wir lassen den Blick durchs Schlüsselloch in unser manchmal etwas anderes Leben zu“, sagt Hörmeyer. So will er nicht nur mehr Verständnis für das Leben mit einem besonderen Kind schaffen, sondern auch Spenden sammeln. Das Geld fließt zum Beispiel in kostenintensive Wünsche wie ein behindertengerechtes Auto. Monatlich gehen bis zu 400 Nutzer auf "Amelie Wundertüte". Durch den Blog hat sich für Hörmeyer viel verändert: „Wir haben neue Netzwerke zu anderen Eltern behinderter Kinder geknüpft und tauschen uns intensiv aus. Der Blog hat enorm dazu beigetragen, uns stärker anderen Menschen zu öffnen.“

Die Schwester

Tabea Mewes und ihr Bruder Marian

Tabea Mewes bloggt auf der Website www.notjustdown.com über Persönliches rund um das Thema Down-Syndrom. „Weil ich zeigen will, dass das Leben von und mit Menschen mit Down-Syndrom alles andere als down ist“, sagt sie. Ihr Bruder Marian lebt mit Trisomie 21. „Deswegen ist die Geschwistersicht auf jeden Fall das besondere Merkmal und Thema des Blogs. Es soll um Erlebnisse, Erfahrungen, Probleme und Herausforderungen gehen.“ Neben der Website bespielt Mewes auch Soziale Medien wie Facebook und Instagram. Das gesamte Projekt #notjustdown entstand vergangenen November im Rahmen ihrer Masterarbeit. Seitdem gab es schon 4000 Klicks auf der Seite. Der Blog hat für Mewes viel verändert: „Die monatelange Auseinandersetzung mit dem Thema letztes Jahr hat meinen Blick auf die Welt von Menschen mit Down-Syndrom nochmal total erweitert.“

Die Sport-Expertin Daniela Huhn

Daniela Huhn bloggt unter specialolympics.de/news/athleten-blog/. Sie arbeitet in den Lichtenberger Werkstätten und bei Special Olympics Deutschland. „Ich schreibe über alles, was bei Special Olympics so passiert“, sagt sie. Das können die anstehenden Sommerspiele sein oder neue Kollegen. Für ihre Texte in Leichter Sprache braucht sie etwa eine Stunde pro Woche. „Unsere Praktikantin unterstützt mich. Den Text und die Bilder setze ich aber alleine ein.“ Daniela Huhn hofft, dass sich durch ihren Blog etwas verändert hat: „Vielleicht kennen jetzt mehr Leute Leichte Sprache.“ Wie viele Menschen ihre Texte lesen, weiß sie nicht. „Ich habe keine Zeit, mir das genau anzuschauen. Ich habe ja auch noch andere Aufgaben zu erledigen.“

GEPRÜFT. VERLÄSSLICH. DETAILLIERT.

Deutschland ohne Hindernisse erleben

Herzlich willkommen!

Hier finden Sie geprüfte und zertifizierte Angebote für Urlaub und Ausflüge in Deutschland:

Reisen für Alle - Deutschland ohne Hindernisse erleben!

Auf dieser Website finden Sie fast 2.500 geprüfte Urlaubs- und Ausflugsideen in Deutschland. Natur, Museen, Hotels, Städte und vieles mehr. Für Menschen, die auch im Alter verreisen und etwas erleben wollen; für Groß und Klein; für Menschen mit und ohne Einschränkungen.

Alle Betriebe sind nach dem deutschlandweiten Kennzeichnungssystem "Reisen für Alle" erhoben und zertifiziert. Sie finden somit geschulte und qualifizierte Gastgeber und zu jedem einzelnen Angebot eine ausführliche Beschreibung. Wir beschreiben für Sie insbesondere die Zugänglichkeit und Nutzbarkeit. Und dies mit genauen Maßangaben, vielen Fotos und detaillierten Angaben, gerade für die oftmals besonders wichtigen Teile wie Bäder und Wcs.

Schauen Sie rein!



Eine kleine Geschichte zum Nachdenken

„Wohin willst Du?“, fragte der Vater. Benjamin hielt die Türklinke fest.
„Raus“, sagte er. „Wohin raus?“, fragte der Vater.
„Na so“, sagte Benjamin. „Und mit wem?“ fragte der Vater.
„Och...“, sagte Benjamin. „Um es klar auszusprechen“ sagte der Vater, „ich will nicht, dass du mit diesem Josef rumziehst!“
„Warum?“ fragte Benjamin. „Weil er nicht gut ist für dich“, sagte der Vater.
Benjamin sah den Vater an.

„Du weißt doch selber, dass dieser Josef ein... na, sagen wir, ein geistig zurückgebliebenes Kind ist“, sagte der Vater.
Der Josef ist aber in Ordnung“, sagte Benjamin.
„Möglich“, sagte der Vater. „Aber was kannst du schon von ihm lernen?“
„Ich will doch nichts von ihm lernen“, sagte Benjamin.
„Man sollte von jedem, mit dem man umgeht etwas lernen können“, sagte der Vater.

Benjamin ließ die Türklinke los.
„Ich lerne von ihm Schiffchen aus Papier zu falten“, sagte er.
„Das konntest du mit vier Jahren schon“, sagte der Vater.
„Ich habe es aber wieder vergessen“, sagte Benjamin.
„Und sonst?“, fragte der Vater. „Was macht ihr sonst?“
„Wir laufen rum“, sagte Benjamin. „Sehen uns alles an und so.“
„Kannst du das nicht mit einem anderen Kind tun?“
„Doch“, sagte Benjamin. „Aber der Josef sieht mehr“, sagte er dann.
„Was?“ fragte der Vater. „Was sieht der Josef?“
„So Zeugs“, sagte Benjamin. „Blätter und so. Steine. Ganz tolle. Und er weiß wo Katzen sind. Die kommen, wenn er ruft.“

„Hm“, sagte der Vater. „Pass mal auf. Es ist im Leben wichtig, dass man sich immer nach oben orientiert.“
„Was heißt das?“, fragte Benjamin, „sich nach oben orientieren?“
„Das heißt, dass man sich Freunde suchen soll, zu denen man aufblicken kann. Freunde, von denen man etwas lernen kann. Wie sie vielleicht ein bisschen klüger sind als man selber.“

Benjamin blieb lange still.
„Aber“, sagte er endlich, „wenn du meinst, dass der Josef dümmer ist als ich, dann ist es doch gut für den Josef, das er mich hat, nicht wahr?“

Gina Ruck-Pauquet



Neues aus der Pustebblume

Das Kindergartenjahr 20/21 neigte sich dem Ende zu, ließ Vertrautes zurück und Neues beginnen... Im August 2021 haben wir, wie jedes Jahr die neuen Kinder und Eltern in der Kita begrüßt. Die ältesten Kinder sind in die Schule gegangen und haben sich auf neue Herausforderungen gefreut. Neue Kinder haben die Gruppen bereichert.

Im Oktober fanden dann erneut die Weltspartage statt, die durch tatkräftige Hilfe der Eltern wieder stattfinden konnte. Der Erlös aus dieser tollen Aktion wird in einen U3 Klettergerüst investiert werden. Herzlichen Dank an alle Helfer und Spender!

Im November besuchte uns Sankt Martin auf seinem Pferd auf dem großen Platz an der St. Ursula Realschule. Unser Laternenumzug, der hell erleuchtet, in unserem Garten stattfand, gestalteten die Kinder als Laternenzug für ihre Eltern. Dazu gab es dann traditionell Brezel am Lagerfeuer. Die vorweihnachtliche Zeit rundeten im Dezember dann die jeweiligen Adventfeiern in den Gruppen ab.

Was gab es dann 2022 noch:

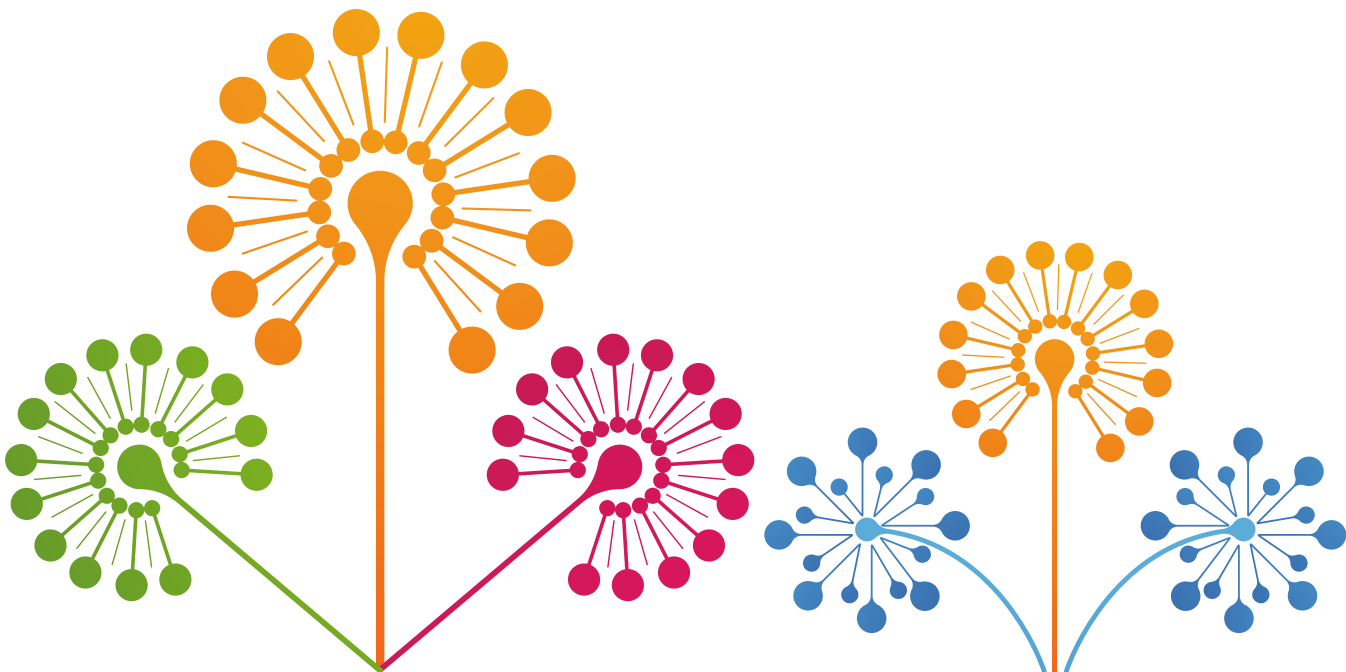
- Die Schuwidus, unsere Vorschulkinder, beschäftigten sich mit den Spielen der Welt. Eine tolle Aufführung im Rahmen der Abschlussfeier zierte das Programm. Das begleitende Heft, welches die Kinder noch als Geschenk erhielten, kann auch hier bei uns im Flur von allen Eltern und Kindern angesehen werden.
- Im März wurde natürlich mit viel Spaß und Radau und mit bunten Kostümen Karneval gefeiert. Da wurde so richtig auch mit Süßigkeiten geschlemmt und die Kinder hatten viel Spaß.
- Auch die Osteraktion am und um den Dorstener Marktplatz mit seinem Brunnen, war wieder eine große Aktion. In den Gruppen haben die Kinder wieder ausgepustete Eier angemalt. Diese wurden dann mit in den Kettenschmuck für den Brunnen verarbeitet. In dieser Zeit des Werden und Wachsens haben die Kinder in den Gruppen Kresse in bunten Töpfen gesät und gepflegt.



- Im Mai gab es dann unsere Partywoche. Endlich durften wir wieder ein bisschen feiern, auch mit den Eltern. Zum Auftakt war Franko mit seinem Eiswagen da. Alle Kinder durften sich aus der Ausflugskasse finanziert, eine Eiskugel kaufen.
- Das war ein Schlemmen.
- Als nächste Aktion in dieser Partywoche kam die Mit mach Band zu uns in den Garten. Hier rockten wir mit toller Musik mit den beiden Stars. Die Kinder hatten viel Spaß.
- Und der krönende Abschluss war dann unser Kitafest im Garten mit Hüpfburg und Aktion Painting und vielen anderen Aktionen.
- Im Moment ziehen uns die sommerlichen Temperaturen in den Garten mit Wasserspielaktionen. Unsere aufblasbare Autowaschanlage, die Wasser auf die Bobbycars gespritzt hat, war leider nicht so lange heile... Aber auch mit dem Rasensprenger entstehen viele lustige Spiele.

Für alle Kinder gab es in der gesamten Zeit im Rahmen der Projektarbeit in allen Gruppen spannende Themen, die es zu entdecken galt. Es ging um das Thema Gefühle, die Ameisen mit ihrer Lebenswelt waren zu erforschende Inhalte, wie auch alles rund um den Körper oder die Gestaltung der Hochbeete mit der Thematik des Wachsens.

Ab Mitte Mai durften dann endlich auch die Eltern wieder in die Kita; da die Corona Regelungen etwas modifiziert wurden. Das Testen für die Kinder entfiel. Für uns Mitarbeiter bleibt es allerdings beim Tragen von Masken in Innenräumen und das Testen auch aufgrund der vulnerableren Gruppen. So langsam wird das Abholen über die Eingangstür wieder zur Gewohnheit für die Eltern. Wir freuen uns, dass so ein engerer Kontakt wieder Möglichkeiten für Tür und Angel Gespräche bietet und geboten hat. Auch Elterngespräche konnten wieder von Angesicht zu Angesicht stattfinden. Das morgendliche Bringen über das Außengelände hingegen, hat sich als positiver Nebeneffekt eingependelt.



Wir hoffen auch, dass die Angebote des Familienzentrums im kommenden Kindergartenjahr wieder gestartet werden können. So hatte der **Bewegungs -und Begegnungsvormittag** für Familien, vor Corona einen tollen Zuspruch gefunden, musste aber leider abgesagt werden. Aber im kommenden Kita Jahr ist für den November ein neuer Tag geplant.

Schon gut etablierte Angebote wie die **Psychomotorik und Bewegungserfahrungsgruppen** für Eltern mit Kindern im Alter von 2 bis 4 und 4 bis 6 Jahren fanden unter Corona Schutzmaßnahmen aber statt.

Auch der Kurs **Beckenbodengymnastik**, der sich an Frauen jeden Alters richtet, hat leider nicht stattgefunden. Die **offenen Sprechstunden**, wie zum einen von der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche durch Frau Dreessen von der Caritas hier im Familienzentrum einmal im Monat Mittwochs angeboten, konnten vor Ort stattfinden, anfangs in diesem Zeitraum auch per Telefon angeboten. Ebenso hoffen wir, Frau Lambers die einmal im Monat Ehe– Familien– und Lebensfragen berät, bald wieder vor Ort im Familienzentrum begrüßen zu dürfen. Ab August wird sie wieder vor Ort in der Kita sein.

Auch für das kommende Kindergartenjahr sind schon wieder tolle Aktionen geplant, sei es das Laternenfest mit Sankt Martin auf seinem Pferd oder auch schon die diesjährigen Adventfeiern in den Gruppen.

Zum Schluss sei noch gesagt: Wir begrüßen im aktuellen Kindergartenjahr 2022/23 wieder alle neuen Kinder und Erwachsenen hier bei uns im integrativen Familienzentrum, und freuen uns auf die spannende Zeit.

Herzlich willkommen!



Selbst is(s)t die Außenwohn- gruppe der Villa Keller

In den Anfängen der Corona Pandemie entwickelt sich der Gedanke den Garten der Außenwohngruppe noch einer weiteren Bestimmung zukommen zu lassen.

Es wurden Hochbeete, sowie diverse Pflanzkübel für Blumen angeschafft und bepflanzt. Ein Grünstreifen am Parkplatz wurde mit Wiesenblumen für Bienen angelegt.

Ja die Anstrengungen waren groß, jedoch das Gesamtergebnis entlohnte uns.

Nachdem wir verschiedene Gemüsesorten angepflanzt hatten konnten wir nach einiger Zeit auch ans Ernten gehen.

Wir hatten unsere eigenen Tomaten, Kohlrabi, Kartoffeln, Zwiebeln, Auberginen, Zucchini, Radieschen; ja selbst Sellerie.

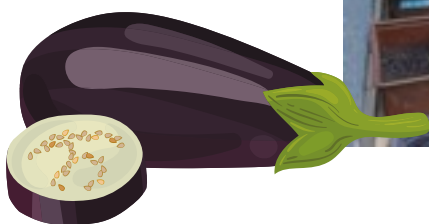
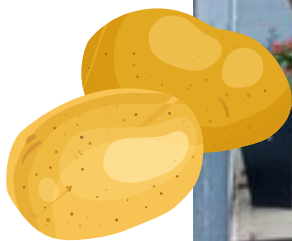
So konnten wir mit unseren eigenen Erträgen viele schmackhafte Gerichte kochen und mussten dafür nicht einmal einkaufen gehen.

Alles kam aus unserem Garten, keine weiten Wege musste unser Gemüse per LKW oder Flugzeug auf sich nehmen. Es war einfach da, durch unsere Arbeit, die uns allen Spaß gemacht hat.

Zumindest die meiste Zeit, denn nach dem Pflanzen muss alles auch gut gewässert werden und an machen Tagen war es auch sehr anstrengend.

Wir sind stolz auf unsere Erträge und werden im nächsten Jahr weiter anbauen und ernten.

Die Gärtner*innen der AWG



Der Familien Unterstützende Dienst in Zeiten von Corona

Auch Online kann was los sein! Aber jetzt wollen wir auch wieder gemeinsam etwas vor der Tür erleben!

Gerade noch konnten wir gemeinsam die alljährliche Karnevalsfeier in Kooperation mit der Haldenwangeschule in 2020 begehen, nur wenige Tage später änderte sich einiges: Corona, Lockdown... Die Liste ist beliebig weiter zu führen, doch eines zeigte sich stetig, Ungewissheit!

Nach einiger Zeit war klar, dass unsere (Freizeit-)Angebote auf unbestimmte Zeit erst einmal werden ruhen müssen. Anpassungen waren unumgänglich.

Zunächst machten wir uns an die Produktion von bebilderten Märchen-Vorlesevideos und stellten diese auf den eigens dafür eingerichteten Youtube-Kanal. Auch Bastel- und Backanleitungen fanden ihren Weg dorthin... Die Zeit zog ins Land und mit ihr die Pandemie. Mehr und mehr verlagerte sich das soziale Leben in die digitale Welt und mit ihr mussten dies letztlich auch unsere (Freizeit-)Angebote.

Schnell wurde klar, dass auch eine Stadtranderholung – ein alljährliches Highlight für viele Kinder und Jugendliche nicht würde stattfinden können.

... Umso schöner war es jedoch, dass wir – auch in diesen Zeiten – „neue“ Möglichkeiten für individuelle Einzelbetreuungsmaßnahmen schaffen konnten. Vielen Kindern konnte so – und das sogar über die Ferien hinaus – schöne und abwechslungsreiche Zeiten auch außerhalb des Elternhauses geboten werden.

An größere Zusammenkünfte oder öffentliche Veranstaltungen war lange Zeit nicht zu denken. Als nun wieder die nächste Karnevalsphase anbrach, musste man sich so die Frage stellen, ob derartige auch Online durchführbar sei!?! Und ohne die Frage im Vorfeld eindeutig beantworten zu können, machte man sich an die Planung und letztlich auch an die Durchführung:

Die Lebenshilfe kann auch Online-Karneval

Begrüßt wurden die Teilnehmenden von ihren Gastgebern Marc Kühnast (AUW) und Dominik Schütter (FUD), welche es sich zur Aufgabe machten, den Teilnehmenden einen ganz speziellen Abend in ganz speziellen Zeiten ermöglichen zu wollen. Der virtuelle Countdown lief, die Musik setzte ein und einer der Gastgeber begrüßte die Feierwilligen tanzend und Konfetti aus den Armen schießend.

Live übertragen aus dem Lebenshilfe Center traten die beiden Gastgeber – und das nicht nur verbal – in abwechslungsreichen Duellen gegeneinander an.



Bei „Wer wird der neue Superstar“ wurde in 2 Runden – selbstverständlich jeweils in passender Kostümierung – in Tanz- und Performanceduellen um die Gunst der Teilnehmenden gebuhlt. So hieß es: Mickie Krause gegen Udo Jürgens und Britney Spears gegen NENA. Während hier voller Körpereinsatz gefordert wurde, benötigten die Wettstreiter für den Erfolg in „Pie Face“ lediglich ihr Gesicht. So drehte sich in diesem Live-Spiel alles um die Frage, wem als erstes ein Haufen Schlagsahne das Gesicht verziert. Der Würfel entschied.

Gemeinsame Tanzpausen rundeten den Abend ab und machten die Feier nicht nur zu einem Erlebnis für die beiden Gastgeber!

Das Feedback der Teilnehmenden nach der Veranstaltung war eindeutig: Ja, auch bei einer Online-Veranstaltung kann die richtige Stimmung aufkommen! Und das sogar ganz sicher!

So fand die Online-Karnevalsfeier gar ihre Fortsetzung in 2022. Dieses Mal mit einigen digitalen Upgrades, Ehrengästen wie dem Bürgermeister Tobias Stockhoff und auch eigens dafür produzierten „Musikvideos“ (Sollten Sie nun neugierig sein – und auch halbwegs schmerzfrei –, diese Videos existieren noch. Aber psssst... bitte nicht weitersagen).

Und damit ein jeder die Möglichkeit hatte (und auch in Zukunft hat), um an digitalen Angeboten teilnehmen zu können, konnten über Aktion Mensch Fördergelder gewonnen werden, welche es ermöglichten, eine Leihstation für digitale Endgeräte einzurichten. Auch die entsprechenden Kurse, um die unterschiedlichen Geräte „sorgenfrei“ und sicher bedienen zu können, werden wir Ihnen bald anbieten.



Der Familienkreis der Lebenshilfe weiß wie man feiert

Auch für unseren Familienkreis stellte die Pandemie eine schwierige Phase dar. Freuten sich die Kinder und Jugendlichen weiterhin auf ihre gemeinsamen und allmonatlichen Ausflüge oder gemeinsame Frühstücke, so sahen sie sich plötzlich nur noch in kleinen Fenstern auf ihren Tablets.

Doch auch in Zeiten der Ungewissheit ließ man sich nicht unterkriegen, sondern machte sie an die Planung, was man machen könnte, wenn es die jeweiligen Regeln zulassen würde.

An dieser Stelle könnte ich Ihnen etliche Ideen des Familienkreises präsentieren, möchte Ihnen aber eine Idee ganz besonders vorstellen: Frühzeitig begannen die Eltern sich untereinander auszutauschen, welche Vorlieben ihre Kinder haben und über was sie sich besonders freuen würden. Und als der Tag gekommen war und man sich wieder in einer größeren Gruppe treffen durfte, wurden die Kinder und Jugendlichen mit einer großen Geburtstagfeier überrascht. Der Geburtstag jedes einzelnen wurde gemeinsam (nach)gefeiert und ein individuelles Geschenk sorgte für einen unvergesslichen Tag aller Beteiligten.

Hut ab und Dankeschön für so viel und gegenseitiges Engagement!!!

Ach ja, sollten auch Sie Interesse an einer Teilnahme bei Aktivitäten des Familienkreises haben, kommen Sie gerne jederzeit auf uns zu.

Aber noch einmal zurück zu „Hut ab und Dankeschön für so viel Engagement“.

An dieser Stelle möchte ich mich auch noch einmal aus tiefstem Herzen bei allen Ehrenamtlichen und Engagierten bedanken, welche der Lebenshilfe und insbesondere den Menschen so treu ergeben sind. Durch ihr selbstloses Engagement, insbesondere auch in schweren Zeiten, zeigen Sie, dass Ihnen die Menschen wichtig sind und Sie keine Unterschiede machen. Sie haben stets Kontakt zu Ihren Sportlern oder Teilnehmenden der Kurse gehalten, ihnen gute Gefühle und Zuversicht geschenkt und haben alles dafür gegeben, dass letztlich diese Gruppen auch zusammengeblieben sind. So konnte bspw. der Fußballverein der Lebenshilfe in diesem Jahr bereits wieder an einem Turnier in Münster teilnehmen.

Und auch die Stadtranderholung konnte sich in diesem Jahr auf ihre ehrenamtlichen Betreuer verlassen; und das mehr denn je. Denn lassen Sie mich diesen Zusatz noch loswerden: Selten war eine Stadtranderholung derart „speziell“ vorzubereiten und selten war eine derartige Spontanität und Flexibilität seitens der Ehrenamtlichen gefordert. Und doch waren Sie bereit, teils enorm weite Wege auf sich zu nehmen, um den Kindern und Jugendlichen (endlich!) wieder eine unvergessliche Zeit zu bieten:



Die Stadtranderholung der Lebenshilfe Dorsten

Endlich war es wieder soweit und die Stadtranderholung der Lebenshilfe Dorsten konnte im Juli 2022 in ihre nächste Runde gehen.

Und so machten sich 15 Kinder und 14 Betreuer gemeinsam auf den Weg, um miteinander eine spannende und abwechslungsreiche Zeit zu gestalten und zu verbringen. Neben Ausflügen in die Spielscheune nach Marbeck, ins Atlantis oder auch zur Biologischen Station wurde obendrein das Außengelände der Haldenwangschule unsicher gemacht.

Nach 2 Jahren der Pause war allen Akteuren anzumerken, wie sehr ihnen diese gemeinsame Zeit gefehlt hat. Doch mit einem Lächeln im Gesicht freut man sich bereits auf das nächste Jahr, wenn es wieder heißt: Stadtranderholung wir kommen!

Ich hoffe, dass ich Ihnen einen kleinen Überblick über die vergangene Zeit verschaffen konnte und auch, dass Sie sehen konnten, auf welche tolle und engagierte Menschen die Lebenshilfe Dorsten vertrauen kann!

Gemeinsam haben wir einiges für die Zukunft geplant! Halten Sie die Augen und Ohren offen oder kommen Sie gerne auch persönlich vorbei!

Ich freue mich auf Sie!
Ihr Dominik Schütter



Der ambulante Pflegedienst

Was mit der Gründung im Juni 2019 mit einer Mitarbeiterin im Keller des Lebenshilfe Centers begann, sieht drei Jahre und drei Räumlichkeiten später schon ganz anders aus. Insgesamt 12 Mitarbeiterinnen bilden nun das Team des ambulanten Pflegedienstes der Lebenshilfe Dorsten mit Sitz in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle in der Barbarastraße. Fröhlich und motiviert geht es zu, manchmal auch laut und immer lebhaft, wenn das muntere Team aus 12 Frauen zusammentrifft.

Viele Veränderungen hat das Team mitgemacht: Der Aufbau, zwei Umzüge, die Corona-Pandemie und einen großen Einschnitt als Anfang 2022 klar war: Wir müssen uns verändern - der Bereich der Pflege lässt sich durch den enormen Fachkräftemangel nicht länger erhalten. Eine große Belastung für das Team!

Aber auch diese Herausforderung wurde gemeistert, alle Kolleginnen standen eng zusammen- der Teamgeist war immer da und hat über Durststrecken, Ängste und Belastungen hinweggeholfen. Wir können uns aufeinander verlassen, immer ist jemand da mit einem freundlichen Lächeln oder einem aufmunternden Wort.

Das Ziel, Menschen mit Hilfebedarf in ihrem Zuhause zu unterstützen und ihnen ein offenes Ohr zu schenken, verbindet alle Mitarbeiterinnen.

Neu aufgestellt als Team der haushaltsnahen Dienstleistungen sind alle engagiert und motiviert dabei!

Ein immer gefüllter Süßigkeitenkorb hilft dabei und hebt die Stimmung!

In diesem Sinne, herzliche Grüße vom Team des ambulanten Pflegedienstes!



Klausurtagung 2022

Vom 4. bis zum 5. März 2022 kamen Vorstand, Aufsichtsrat und Einrichtungsleitungen der Lebenshilfe Dorsten zu einer Klausurtagung in Wesel zusammen. Die Klausurtagung wurde von Herrn Koch begleitet und moderiert, der die Lebenshilfe bereits 2009 beraten hat.

Nach einer kurzen Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Ludger Cirkel gab dieser auch das Ziel für die zwei Tage aus: es sollte ein Blick in die Zukunft gerichtet und besprochen werden, wie Wege dahin aussehen könnten.

Danach fanden sich Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen zusammen und erörterten Möglichkeiten und Grenzen und wie diese zur Lebenshilfe Dorsten passen. Ergebnisse waren z.B., dass die Lebenshilfe nicht alleine im Raume steht und mit Blick auf kommende Herausforderungen auch Zusammenarbeiten mit anderen bedacht werden sollen. Auch die Fragen wo und mit welchen Angeboten man tätig sein will, wurden kritisch diskutiert und Wege dorthin skizziert. Gleichwohl wurde darauf geachtet, dass die Kerngedanken der Lebenshilfe immer im Mittelpunkt stehen. Auch gesellschaftliche Herausforderungen wurden analysiert und mögliche Lösungen und Aufgaben benannt.

Viele Ideen wurden sehr intensiv besprochen und neue entwickelt, so dass der erste Tag sehr schnell verging. Beim abendlichen Beisammensein bestand die Möglichkeit, die Ergebnisse des Tages nochmal Revue passieren zu lassen und weiterzudenken.

Der zweite Tag stand unter der Überschrift „Leitbild“.

Nach über 10 Jahren war es an der Zeit, dieses zu überarbeiten. In einer ersten Arbeitsphase stand die Fragestellung „Was ist mir an der Lebenshilfe Dorsten wichtig“ im Mittelpunkt. Nachdem die Ergebnisse vorgestellt worden sind, wurde in drei Arbeitsgruppen ein „Rohbau“ beschrieben. Hierbei orientierte sich eine Gruppe an dem bestehenden Leitbild, eine Gruppe bearbeitete das Leitbild der Bundesvereinigung und eine Gruppe entwarf ein komplett neues Leitbild.

Im anschließenden Gespräch ergab sich, dass man diese Thematik hier nicht abschließen konnte – ein kleiner Teil der Lebenshilfe bildet ja nicht das große Ganze ab. So wurde beschlossen, eine Redaktionskonferenz einzurichten, das dort entwickelte Leitbild an die Mitarbeitenden und Gremien weiterzugeben und am Ende in der Mitgliederversammlung vorzustellen.

Neben Arbeitsaufträgen wurde aus den intensiven zwei Tagen eine Menge Motivation und Optimismus für die Zukunft mitgenommen.

Es wurde deutlich, dass Lebenshilfe sich zusammen mit der Gesellschaft weiterentwickeln muss. Daraus werden neue Angebote entstehen, neue Herausforderungen kommen und neue Lösungen gefunden werden.



Interview mit Frau Adler

vom 28.06.2022

Hallo Frau Adler, schön, dass Sie sich für uns Zeit genommen haben. Erstmal, wie geht es Ihnen?

Ja, mir geht es einigermaßen gut. Die Wohnung und das ich selbstständig bin, finde ich ganz gut. Was mir nicht gefällt ist, dass wir mit wenig Geld auskommen müssen. Es wird alles teurer und teurer und keiner setzt sich für uns ein. Wir kriegen nicht mal eine Stimme. Aber, wenn Betreuer oder Krankenpfleger oder Friseur klagen, die haben wenig, da wird auf die Straße gegangen.

Frau Adler, wie kam es dazu, dass Sie nach Recklinghausen gezogen sind?

Ja, meine Mama hat mit mir gesprochen. Sie hat gesagt, wir können ja erstmal überlegen. Die hätte ja mit mir darüber sprechen können als ich zu Corona Zeiten bei meiner Mutter war. Aber irgendwie ist das ein bisschen merkwürdig gelaufen.

Was war daran merkwürdig?

Ja, ich wurde damit überrascht oder mehr oder weniger ein bisschen überfahren. Klar, die wollen ja auch, dass es mir gut geht. Auf der einen Seite ist das ja auch alles gut und schön, aber ich hätte das gerne das erste Mal als ich bei meiner Mutter, also 2020, war, gewusst. Das war ein bisschen merkwürdig.

Aber Sie fühlen sich jetzt hier in Recklinghausen wohl?

Ja. Passt schon. Am Anfang war das umständlich. Ich hatte Bauschmerzen als ich die neue Werkstatt besucht habe. Da hatte ich wirklich Bauchschmerzen. Das war ein komisches Gefühl.

Was finden Sie denn hier in Recklinghausen gut? Und was finden Sie an Ihrer neuen Wohnung gut?

Grade Wände. Ich kann die Möbel mal endlich so stellen wie ich das möchte. Was mir nicht gut gefällt sind das Badezimmer und der Flur. Das Badezimmer ist zu klein. Ich hab mir das anders vorgestellt. Aber ist egal. Der Flur ist zu schmal. Der ist zwar lang, aber zu schmal. Kannst nix stellen. Da geht gar nichts. Finde ich auch ein bisschen nervig. Egal. Ich komme schon irgendwie klar. Aber der Rest, also Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche top!

Und ich habe gehört, dass Sie eine neue Küche bekommen haben. Gefällt sie Ihnen?

Ja. Das passt schon. Die war teuer genug. Was mir nicht gefällt, ist die Spüle. Und die ist auch teuer. Und man kriegt nur noch Granit wegen der Umwelt. Die machen keine Kunststoffspülen mehr. Und die Granitspülen sind so teuer. Und dann habe ich mal eine im Baumarkt gesehen, aber die haben keinen, der die einbaut. Und ich kann das nicht. Ich kann zwar nähen. Und ihr dürft das nicht.

Frau Adler, wie sind die Menschen hier in Ihrem Umfeld?

Die sind auf jeden Fall sehr freundlich. Ich bin ja auch freundlich.

Und die Vermieterin ist auch nett?

Die ist auch nett.



Sie kommen mit den anderen Mietern im Haus auch gut klar?

Ja, die tun einem ja nichts.

Und jetzt sind die anderen Wohnungen im Haus auch wieder bewohnt?

Da sind ja die aus dem Kriegsgebiet, aus der Ukraine eingezogen. Also Flüchtlinge.

Und wie kommen Sie mit denen zurecht?

Die sind nett. Und die Kinder sind auch so lieb. Die hörst du kaum.

Da hat dann also die Vermieterin Menschen aus der Ukraine aufgenommen?

Das ist ja klasse.

Ja. Ich hab ja auch geholfen. Dann hab ich das alles hochgeschleppt.

Dann bekommen Sie ja ganz aktuell mit, dass es Flüchtlinge aus der Ukraine gibt. Wie empfinden Sie den Krieg in der Ukraine? Belastet Sie das sehr?

Ja, das belastet uns ja alle. Nicht nur, dass es den Krieg gibt und dass Menschen sterben, sondern dass dadurch so vieles nicht mehr so geht. Die Lieferzeiten verlängern sich, alles wird teurer, alles was knapp wird, wird teurer. Und ich finde, dass man mal auch unsere Stimme hören sollte, dass man auch für uns spricht. Wir verdienen ja auch nichts. Wir müssen ja unterstützt werden. Mama unterstützt mich jetzt zum Teil auch und gibt mir monatlich Geld. Ich war dieses Jahr auch oft krank, weil mich das alles sehr belastet.

Sie meinen also, dass auch Menschen mit Behinderungen mehr Geld bekommen sollten, weil alles teurer wird?

Ich finde ja.

Frau Adler, ich habe gehört, dass Sie ihrer Küche bestimmte Namen gegeben haben? Erzählen Sie uns davon.

Meine Küche habe ich West- und Ostdeutschland genannt, weil ich die ja teilen musste. Die hat so ein komisches Maß, das konnte ich nicht so stellen. Deshalb heißen die beiden Teile West- und Ostdeutschland. Wie das geteilte Deutschland.

Wie gefällt es Ihnen denn in der neuen Werkstatt?

Der Anfang war schon ein bisschen merkwürdig. Ich kannte da so gut wie keinen. War ein bisschen gruselig. Nur welche aus dem Haardheim. So langsam habe ich mich aber an die Kollegen gewöhnt. Und auch an die Gruppenleiter. Aber jetzt bald müssen wir in die Werkstatt in Recklinghausen-Süd. Das gefällt mir nicht so gut.

Wie sieht es denn hier in Recklinghausen aus mit Cafés? Kann man hier gut rausgehen?

Hier gibt es mehr als genug. Wir haben sogar Extrablatt.

Sie bekommen ja weiterhin Unterstützung vom Ambulant Unterstützten Wohnen der Lebenshilfe Dorsten. Sind Sie damit zufrieden?

Ja, schon. Außer, wenn die Leute immer so lange krank sind, finde ich nicht so gut.



Krankenstände gibt es natürlich in jedem Beruf. Aber Sie sind froh, dass wir weiter zu Ihnen kommen?

Ja, natürlich bin ich froh.

Wie haben Sie die Corona Zeit empfunden?

Nervig. Besonders, weil man die Fifis aufsetzen muss.

Was meinen Sie mit „Fifis“? Hunde?

Nein. Die Masken (lacht).

Was hatten Sie denn für Einschränkungen während Corona?

Ja, die Geschäfte waren doch zu. Und Klopapier haben die alle gehortet. Und Küchenrollen. Ich habe meinen Bruder aber auch damit versorgt.

Hatten Sie denn auch Angst Covid-19 zu bekommen?

Ja, jetzt hab ich ja Corona bekommen. Ich habe aber nicht davon gemerkt. Ich hab nur die Erkältung gemerkt.

Frau Adler, was möchten Sie denn demnächst in Ihrer Freizeit machen? Haben Sie bestimmte Hobbies?

Hobbies habe ich wohl. Ich gehe gerne shoppen. Nach Winterswijk würde ich mal wieder gerne fahren. Ich würde mir auch gerne Sachen von SimStar (Schmuck) kaufen. Aber es gibt da kaum noch Geschäfte von.

Wie sieht es denn aus mit Ihren Lieblingstieren?

Ja. Schäferhunde würde ich auch mal gerne besuchen wollen. Aber wegen Corona war das zuletzt nicht so gut möglich.

Wo möchten Sie die denn besuchen?

In Recklinghausen soll es einen Züchter geben. Aber in Ostdeutschland gibt es gesunde Schäferhunde, die einen geraden Körper und dadurch auch keine Schmerzen haben. Und die beißen auch nicht. Die haben einen guten Charakter, weil die gesund sind. Wenn ich mir einen Schäferhund anschaffen würde, dann einen aus dem Osten. Und der würde bei mir im Bett schlafen.

Frau Adler, danke für dieses Interview.



Impressum

Herausgeber:

Lebenshilfe Dorsten e.V.

Barbarastraße 70

46282 Dorsten

Telefon: 02362 79607-0

E-Mail: Info@Lebenshilfe-Dorsten.de

www.Lebenshilfe-Dorsten.de

Redaktion:

Ursula Kropf

Tobias Wessel

Layout:

Patricia Miske

Druck:

FLYERALARM GmbH

Alfred-Nobel-Str. 18

97080 Würzburg



Unsere Spendenkonten:

Sparkasse Vest Recklinghausen
IBAN DE67 4265 0150 0011 1035 04, BIC WELADED1REK

Vereinte Volksbank eG
IBAN DE04 4246 1435 0101 2003 00, BIC GENODEM1KIH

Zuwendungsbestätigungen werden zeitnah ausgestellt.